

Cortinarius-Funde in Baden-Württemberg

Achim Bollmann, Am Bergheimer Hof 26, 70499 Stuttgart

Teil 5: Die Rauhköpfe

In seinem bekannten Bestimmungsbuch gliedert MOSER (1983) die Gattung *Cortinarius* in 6 Untergattungen auf, darunter das Subgenus *Leprocybe*. In der *Cortinarius Flora Photographica* der Skandinavier um BRANDRUD und MELOT (1990) fällt diese Untergattung ganz weg, die Autoren ordnen die dort stehenden Arten den Untergattungen *Cortinarius* bzw. *Telamonia* in entsprechenden Sektionen zu, stufen sie also in der Rangstufe zurück.

Sektionen des Subg. *Cortinarius* mit „Rauhköpfen“ bei BRANDRUD, MELOT et al.

Sekt. **Crassi** Melot 1990, Typus: *C. pseudocrassus* Josserand ex Orton
Velum weiß oder ocker- bis rötlichgelb, mit Cheilo- und Pleurozystiden, Sporen relativ klein, mandelförmig, schwach warzig

Beispiel:

Gilbender Rauhkopf, *Cortinarius rubicundulus*

Sekt. **Orellani** Moser 1969, Typus: *C. orellanus* Fr.

Velum gelb bis ockergelb, Fruchtkörperfarben ohne Olivtöne, mit orangebraunen bis rotbraunen Farben, Lamellen entferntstehend, Sporen groß, mandelförmig bis breit ellipsoid

Beispiele:

Orangefuchsiges Rauhkopf, *Cortinarius orellanus*

Spitzgebuckelter Rauhkopf, *Cortinarius rubellus* (= *speciosissimus*)

Sekt. **Limonii** Kühner & Romagnesi ex Nezdvojminogo 1983, Typus: *C. limonius* (Fr.: Fr.) Fr.

Velum gelb, Fruchtkörperfarben ohne Olivtöne, mit gelben, gelbbraunen, gelbroten Farben (trocken jeweils gelber), Sporen fast kugelig

Beispiele:

Goldgelber Rauhkopf, *Cortinarius gentilis*

Gelbgeschmückter Rauhkopf, *Cortinarius saniosus*

Löwengelber Rauhkopf, *Cortinarius limonius*

Rhabarberfüßiger Rauhkopf, *Cortinarius callisteus*

Buchen-Rauhkopf, *Cortinarius tofaceus*

Sparriger Rauhkopf, *Cortinarius humicola*

Sekt. **Veneti** Konrad et Maublanc 1930, Typus: *C. venetus* (Fr.) Fr.

Velum olivfarben – braun, Fruchtkörperfarben mit Olivtönen ohne Blautöne, Hut filzig bis schuppig, Fleisch mit AgNO₃ gelb, mit KOH dkl. karminrot, Sporen fast kugelig

Beispiele:

Olivbrauner Rauhkopf, *Cortinarius cotoneus*

Grünfaseriger Rauhkopf, *Cortinarius venetus*

Braunschuppiger Rauhkopf, *Cortinarius melanotus*

Hallimasch-Rauhkopf, *Cortinarius phrygianus*

Sekt. **Brunneotincti** Moser 1970, Typus: *C. betuletorum* (Moser) Moser

Velum gelblich bis fast weiß, Fruchtkörperfarben dunkler braun, Stielspitze oft mit Blautönen, Hut kahl, hygrophan, Sporen ellipsoid bis breitellipsoid, stets auf ärmeren Böden wachsend.

Beispiele:

Rettich-Rauhkopf, *Cortinarius raphanoides*

Kahler Rauhkopf, *Cortinarius valgus* (in Baden-Württemberg noch nicht nachgewiesen)

Anmerkung:

Der Rotschuppige „Rauhkopf“, *Cortinarius bolaris*, wird von den oben genannten Autoren in die Untergattung *Telamonia*, Sektion *Azurei* gestellt. Folgt man dieser Auffassung, so sollte die Art einen anderen deutschen Namen erhalten. In der Sektion *Crassi* stehen mit *Cortinarius crassus* und *Cortinarius vespertinus* Arten, die bislang meist der Untergattung *Phlegmacium* zugeordnet wurden.

Merkmale und Eigenschaften der Rauhköpfe

- Fruchtkörper nicht schmierig/schleimig, Hut und Stiel also trocken
- Fruchtkörper meist lebhaft pigmentiert mit grünlichen, gelblichen, orangebraunen und fuchsigbraunen Farben
- Hutoberfläche eingewachsen faserig – samtig – filzig – feinschuppig, auch fast kahl oder sparrigschuppig
- Stiel vom Velum mitunter gegürtelt
- Stielbasis nie gerandet-knollig
- Velum weiß, gelb, olivgelb, braun, dunkelbraun
- Huthaithyphen relativ breit ($>3 < 8 \mu\text{m}$), Hyphen des Hypoderms bis $40 \mu\text{m}$
- Sporen fast kugelig, breitellipsoid, mandelförmig
- z. T. sehr giftig
- Fruchtkörper enthalten z. T. fluoreszierende Substanzen

Kurzbeschreibungen der abgebildeten Arten

Gilbender Rauhkopf, *Cortinarius rubicundulus* (Masse) Maire

(abgebildeter Fund vom 21. 7. 94 Bebenhausen-Kirnberg, MTB 7420/1, Buchen mit Kiefern, leg. Müller)

Im Laub- und Nadelwald, oft bei Eiche/Buche, auf trockenen, ärmeren Böden, auch bei Fichten, dann auf reicheren Böden, rel. frühzeitig im Jahr

Fruchtkörper mitunter recht dickfleischig

Hut jung ockergelb, später kupferrotbraun, eingewachsen radialfaserig bis angedrückt feinschuppig, Rand lange eingebogen, mit gelbrötlichem Velumresten

Lamellen jung weißlich-ockerlich, später milchkaffeebraun

Stiel schwach keulig, erst tonblau, dann chromgelb, schließlich rötlichbraun

Fleisch stark gilbend, dann bräunend, ohne auffälligen Geruch

Cheilozystiden reichlich, Pleurozystiden vorhanden

Sporen schmal mandelförmig, schwach warzig

Orangefuchsigiger Rauhkopf, *Cortinarius orellanus* (Fr.) Fr.

(abgebildeter Fund vom 2. 10. 93 Hornberg, Straße zum Büchereck, MTB 7715/3, Eiche und Kiefer, leg. Gminder)

Vor allem bei Eiche und Kiefer auf nährstoffarmen, sauren Böden in wärmeren Lagen
Hut dünnfleischig, z. T. stumpf gebuckelt, faserig bis feinschuppig-rauh, alt verkahlend, lebhaft orangebraun bis zimtfarben

Lamellen entferntstehend, dicklich, ziemlich breit, dem Hut in etwa gleichfarben

Stiel kahl, ohne Velumzonen, jung gelblich, Spitze goldgelb, Basis braungelb und leicht verjüngt

Velum feinfaserig, gelblich

Fleisch gelblich, mit leichtem Rettichgeruch

keine Zystiden

Sporen ellipsoid bis mandelförmig, dichtwarzig

Durch das Nierengift Orellanin sehr giftig



Gilbender Rauhkopf (*Cortinarius rubicundulus*)

Foto: A. Bollmann



Orangefuchsiger Hautkopf (*Cortinarius orellanus*)

Foto: A. Bollmann

Rhabarberfüßiger Rauhkopf, *Cortinarius callisteus* (Fr.: Fr.) Fr.

(abgebildeter Fund vom 26. 9. 92 Bebenhausen, MTB 7420/1, Fichten, leg. Bollmann)

In grasigen Fichtenwäldern auf besseren Böden

Mittelgroßer, fleischiger Pilz, gift-verdächtig

Hut filzig bis angedrückt feinschuppig, alt verkahlend, kaum hygrophan, gelb bis orangegelb

Lamellen orangegelb, später gelbbraun

Stiel keulig, oft mit dicker Basis, dem Hut in etwa gleichfarben, jung mit gelben Velumgürteln

Fleisch in Hut und Stiel orangegelb, mit charakteristischem Geruch nach heißem Stahl (früher bekannt auf Bahnhöfen von den Dampflokomotiven)

keine Zystiden

Sporen kurzellipsoid bis fast kugelig, warzig

Braunschuppiger Rauhkopf, *Cortinarius melanotus* Kalchbrenner

(abgebildeter Fund vom 4. 10. 93 Seedorf bei Schramberg, MTB 7716/4, Kalk-Nadelwald, leg. Pätzold)

Im Laub-, aber auch Tannenwald auf reicheren Böden

Mittelgroßer schlankstieliger Pilz

Hut auf olivgelbem Grund mit angedrückten dunkel- bis sepiabraunen Schüppchen

Lamellen zimtoliv mit helleren Schneiden

Stiel schlankzylindrisch, Basis mitunter leicht verbreitert, hellgelb, ohne Velumzonen

Velum dunkelbraun, lt. Literatur mit Netzzeichnung

Fleisch mit Geruch nach Petersilie

keine Zystiden

Sporen relativ klein, ellipsoid, warzig

Literatur

BON (1988): Pareys Buch der Pilze. Hamburg und Berlin

BRANDRUD et al. (1990 ff.): *Cortinarius* Flora Photographica. Matfors.

COURTECUISSÉ (1994): *Les Champignons de France*. Lausanne.

MICHAEL-HENNIG-KREISEL (1985): *Handbuch für Pilzfreunde* Bd. IV. Jena.

MOSER (1983): *Die Röhrlinge und Blätterpilze*, 5. Aufl., in *Kleine Kryptogamenflora* Band IIb/2. Stuttgart New York.

FRÜHJAHRSTAGUNG

13. bis 16. Mai 1999

verlängertes Arbeitswochenende für Ascomyceten- und Aphyllophoralesfreunde in Ehningen bei Böblingen. Nähere Information und Anmeldung bei:

Andreas Gminder, Vor dem Lauch 22, 70567 Stuttgart (Telefon 0711/724827)



Rhabarberfüßiger Rauhkopf (*Cortinarius callisteus*)

Foto: A. Bollmann



Braunschuppiger Rauhkopf (*Cortinarius melanotus*)

Foto: A. Bollmann

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [35_1_1999](#)

Autor(en)/Author(s): Bollmann Achim

Artikel/Article: [Cortinarius-Funde in Baden-Württemberg 5-9](#)